Wörter des Jahres

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **60 (2004)**

Heft 2

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

worfen und würden diese somit vermehrt nutzen, muss verworfen werden. Im Gegenteil: die Vermutung liegt nahe, dass Kinder in einem Grosshaushalt häufiger Lücken in der Kontrolle oder Rückzugsmöglichkeiten finden und dadurch verschiedene Medien stärker nutzen können ... In Bezug auf den Urbanisierungsgrad zeigt sich, dass Jugendliche aus Kleinstädten Medien am häufigsten, Jugendliche aus ländlicher Umgebung Medien am geringsten nutzen ... In Bezug auf die Schulniveaustufen zeigt sich, dass Jugendliche in höheren Bildungsniveaus insgesamt weniger Zeit mit Medien verbringen.»

Die Studie vergleicht auch die Ergebnisse von 2002 mit denen der Umfrage in den früheren Jahren und kommt zu folgenden Schlüssen:

«Grundsätzlich kann festgehalten werden, dass im Laufe der beiden Untersuchungen das Medienzeitbudget respektive die Mediennutzung der Jugendlichen im Alter von 12–16 Jahren zugenommen hat. Die Nutzungszeit nahm im Allgemeinen von rund sechs Stunden 1997 um eine Stunde pro Tag auf sieben Stunden täglich zu ... Die beiden nutzungsintensivsten Plätze werden nach wie vor von den audiovisuellen und den auditiven Medien besetzt, während die Printmedien von den computerorientierten Medien nutzungsmässig überholt werden. Trotz dieser Veränderungen kann nicht zwingend von Verdrängung eines Mediums oder einer Mediengruppe durch eine andere gesprochen werden, sondern vielmehr von einer Funktionsverschiebung. Dabei kann durchaus angenommen werden, dass den Printmedien neu eine Funktion als Nachschlagwerk oder Parallelmedium zukommt.»

Die gesamte Studie findet sich online unter www.hapzh.ch. *Nf.*

Wörter des Jahres

Die «Wörter des Jahres 2003» in Deutschland

An einer jeweils sehr gut besuchten Medienkonferenz gibt die Gesellschaft für deutsche Sprache in Wiesbaden (GfdS) alljährlich im Januar die von ihr ausgewählten «Wörter» des vergangenen Jahres bekannt.

Die Liste für das Jahr 2003 sieht so aus:

1. das alte Europa
2. Agenda 2010
3. Reformstreit
4. SARS/Sars
5. eingebettete Journalisten
6. Maut-Desaster
7. Steuerbegünstigungsabbaugesetz
8. Jahrhundertglut
9. Googeln
10. Alcopops
11. Deutschland sucht den Superstar (DSDS)

Diese Liste ist nicht wertend zu verstehen, im Gegensatz zu den jeweils von einer Frankfurter Jury ausgewählten «Unwörtern des Jahres». Bei den «Wörtern

des Jahres» handelt es sich um die für das betreffende Jahr besonders charakteristischen Ausdrücke. Diese werden von der GfdS aufgrund einer umfangreichen Materialbasis ermittelt, die sich auf die Auswertung von Printmedien stützt und Hörbelege wie externe Vorschläge von Sprachinteressierten einbezieht.

Das Heft 1/04 der Mitgliederzeitschrift der GfdS, «Der Sprachdienst», ist fast ganz den ausführlichen Erläuterungen zur Auswahl dieser Wörter gewidmet. Die interessanten Kommentare umfassen sprachwissenschaftliche, politische, historische und gesellschaftskritische Aspekte. So finden sich neun Seiten über *das* Wort des Jahres 2003, den von US-Verteidigungsminister Donald Rumsfeld am 23. Januar des Jahres gebrauchten Ausdruck *das alte Europa*. Von Rumsfeld war dieser Ausdruck polemisch gemeint: *Das alte Euopa* (Deutschland und Frankreich) gegenüber dem *neuen* (amerikatreuen!) *Europa*.

Dazu unter anderem die Erläuterung: «Das löste zuerst vor allem Trotzreaktionen bei den so bezeichneten *alten Europäern* aus. In der Folgezeit und deutlich auf den europäischen Friedensdemonstrationen im Februar erfuhr die Wortgruppe dann aber eine Umdeutung und steht heute für ein neu gewonnenes positives Selbstverständnis der Europäerinnen und Europäer. Da derartige Prozesse in einer Sprache recht selten passieren, war dies ein Grund mehr, dem Wort die dargestellte Bedeutung zuzumessen.»

Für mit den deutschen Verhältnissen wenig Vertraute bedürfen einige der Ausdrücke ohnehin des Kommentars. Der von Bundeskanzler Schröder für sein Reformprogramm im März geprägte Ausdruck *Agenda 2010* hat in der Schweiz eben nicht das Echo gefunden, das er offensichtlich in Deutschland hatte. Und worum es sich beim *Maut-Desaster* handelt, ist in der Schweiz wohl nicht so selbstverständlich: Die *Maut* als Bezeichnung für «Strassenbenutzungsgebühr» (Maut-Vignette) ist in der Schweiz ungebräuchlich; und dass die deutsche Bundesregierung auf August letzten Jahres eine Lastwagenmaut einführen wollte, die dann – mit entsprechenden *Maut-Ausfällen* in Millionenhöhe – um mehrere Monate (und mittlerweil schliesslich aufs Jahr 2005) verschoben werden musste, weil das eigens dafür entwickelte elektronische, satellitengestützte Abrechnungssystem nicht funktioniert, hat hierzulande begreiflicherweise nicht das Echo gehabt wie in Deutschland. *Nf.*

(Quelle:
«Der Sprachdienst», GfdS, ds@gfds.de)